

KOMP@SS

Zeitung der Martin-Buber-Schule Groß-Gerau
Integrierte Gesamtschule mit Ganztagsangebot

19. Jahr/Nr. 2
Mai 2016

Retro-Porträt Frau Janik	2
Personalportrait Rubio und Wunder	3
Kulturwoche: Jüdisches Leben in GG	4
Social Media	4
Ein Tag an der TU-DA	5
Interview Zeitzeugen	6
Ausflug zur Experiminta	7
Steinzeitprojekt 5	7
Mozart statt Minecraft	8
Hausaufgabenhilfe für Flüchtlingskinder	8
Interreligiöser Dialog	9
Die Legende v. Jupitania	10
Nibelungen in 45 Min.	11
Jochen Till liest für den Jahrgang 8	11
„Leserbriefe“	12
Schreibwerkstatt 10	14
Cybermobbing	15
Termine & Co.	16



*Hausaufgabenbetreuung,
sponsored by*



KOMPASS ♥♥ YOU!

Unser aktuelles Farbschema soll euch schon mal in die Sommerzeit einführen. Aber der Sommer besteht nicht nur aus Urlaub, Schwimmbad und Freizeit, sondern auch aus Redaktionsarbeit. :) Wir suchen wie immer neue Redakteure und Fotografen. Wenn du Lust am Schreiben hast, gerne Interviews führst, Fotos machst oder die Erstellung einer Schulzeitung kennen lernen möchtest, dann bist du bei uns richtig. Melde dich einfach bei Herrn Huck, wenn du mal in die Kompass-AG hineinschnuppern möchtest.

Unsere Redaktionssitzung findet montags in der 7. und 8. Stunde im Kompassbüro (A1.06a) statt.

Vor 15 Jahren im Kompass

Retro ist bekanntlich immer total „in“ (Widerspruch in sich?) und so blickt auch die Kompassredaktion ein paar Jahre zurück. 15 Jahre, um genau zu sein.

Damals war wohl alles noch schwarzweiß und die Werbeanzeigen hatten Preise in DM ausgewiesen, aber der Umstieg von Steintafeln auf Papier war bereits vollzogen. Großes Thema war die Projektwoche 2001. Erwähnung finden zum Beispiel die Streetballer um Frau Janik, die in der damals „desolaten“ Sporthalle ein Basketballprojekt durchführte. Bei dem Projekt von Frau Heimes wurde dagegen Gesundheit groß geschrieben. Ernährung, Körperpflege, Aerobic waren einige der Begriffe die von Teilnehmern des Projektes beherzigt wurden. Auch Herr Büchler war bereits mit dabei, bei ihm lernte man Rückschlagspiele wie Tischtennis, Badminton, Tennis oder Squash, während bei Frau Kunze-Engemann und Frau Gunkel Fotostories geschrieben und am Präsentationstag ausgestellt wurden. Gerade an Frau Schusters Harry-Potter-Projekt sieht man mal wieder, dass viele Dinge wohl einfach zeitlos sind und nicht nur der Sport die Schülerherzen in jedem Jahrzehnt anspricht. So berichtete der Kompass ebenfalls von den ersten Schüler-Homepages, die Herr Kopp mit 20 Schülerinnen und Schülern erstellte.

Personalporträts gab es ebenfalls, eines davon hatten wir uns näher angeschaut: Frau Janik. Sie hatte uns netterweise direkt ein neues ausgefüllt, darum gibt es in dieser Ausgabe ein Personalporträt mehr als sonst. Unser erstes Retro-Porträt, in den Klammern sind teilweise die Antworten von 2001 mit angegeben.

Falls ihr einen Wunsch habt, welchen Lehrer ihr mal als Retro-Personalporträt erneut vorgestellt haben möchtet, dann meldet euch doch einfach bei der Kompassredaktion (z.B. bei Herrn Huck) oder schreibt uns eine E-Mail.

Frau Janik

Wie lange sind Sie schon an der MBS?
01.08.94

Welche Fächer unterrichten Sie?
Sport, Musik, ev. Religion, Kunst, GL

Wann und wo sind Sie geboren?
9.12.58 in Gießen

Sind Sie verheiratet?
Geschieden.

Haben Sie Kinder?
1 Tochter Lilith (20 Jahre)

Was war als Kind Ihr Traumberuf?
Stabhochspringerin

Welches waren Ihre Hassfächer, als Sie ein Kind waren?
Physik, Chemie

Worauf können Sie im Berufsalltag gern verzichten?
HEKTIK

Worauf können Sie im Berufsalltag nie verzichten?
Menschen

Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten?
Die niemandem weh tun.
(2001: Die man noch nie gemacht hat.)

Was raten Sie Berufsanfängern?
Schule ist ein Mikrokosmos.

Wie sieht ihre „Traumschule“ aus?

Mehr Zeit für Schüler, weniger Papierkram.
(2001: Schule muss von 9:00 bis 15:00 täglich dauern und eine gescheite Mittagspause muss her!)

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

2016: Golf spielen, Zeitung lesen
(2001: Mit meiner Tochter Lili spielen, Tennis spielen, Kochen, Fahrrad fahren, Aerobic.)

Was ist ihr Lieblingsfilm?

Der Pate

Welche Musikrichtung gefällt Ihnen am besten?

Pop, Klassik

Was ist Ihre Lieblingsfarbe?

Rot

Was würden Sie mit einer Million Euro zuerst kaufen?

Ein Haus am Lago Maggiore.
(2001 hätte hier wohl noch Albinen (Schweiz) oder Lanzarote gestanden.)

Beschreiben Sie sich mit fünf Wörtern:

2016: fröhlich, pünktlich, verlässlich – geht nicht, gibt's nicht!
(2001: sportlich, ehrlich, fröhlich, voll intelligent)



Personalporträt Herr Rubio

Wie lange sind Sie schon an der MBS?
Seit Februar 2016.

Welche Fächer unterrichten Sie?
Biologie und Spanisch.

Wann und wo sind Sie geboren?
31.08.1966 in Avilés (Spanien).

Sind Sie verheiratet?
Ja.

Haben Sie Kinder?
Nein.

Was war als Kind Ihr Traumberuf?
Schauspieler.

Worauf können Sie im Berufsalltag gern verzichten?
Auf die Hektik, Hin- und herpendeln müssen.

Worauf können Sie im Berufsalltag nie verzichten?
Auf eine Tasse Kaffee.

Welchen typischen Satz verwenden Sie im Unterricht?
Einstieg: Hallo, liebe Kinder. Wie geht's?

Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten?
Wenn die Schüler die Aufgabenstellung nicht lesen und natürlich nicht verstehen worum es geht.

Wie sieht ihre „Traumschule“ aus?
Wie die MBS. Da fühle ich mich wohl.

Was raten Sie Berufsanfängern?
Immer mit der Ruhe, du kriegst das alles hin (hoffentlich).

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
Lesen, Spazieren, Freunde treffen.

Was ist ihr Lieblingsfilm?
Good Bye, Lenin!

Welche Musikrichtung gefällt Ihnen am besten?
Klassik, Oper.

Was ist Ihre Lieblingsfarbe?
Blau.

Was würden Sie mit einer Million Euro zuerst kaufen?
Eine Wohnung mit Garten.

Was Sie schon immer mal sagen wollten:
Bei mir gibt es keine Hausaufgaben mehr!



Personalporträt Frau Wunder

Wie lange sind Sie schon an der MBS?
Seit Februar 2016.

Welche Fächer unterrichten Sie?
Musik, Ethik, evangelische Religion.

Wann wurden Sie geboren?
Am 30.10.1966.

Sind Sie verheiratet?
Geschieden.

Haben Sie Kinder?
Nein.

Was war als Kind Ihr Traumberuf?
Eiskunstläuferin.

Worauf können Sie im Berufsalltag gern verzichten?
Auf das frühe Aufstehen.

Worauf können Sie im Berufsalltag nie verzichten?
Nette Kollegen und Kaffee.

Welchen typischen Satz verwenden Sie im Unterricht?
Keine Ahnung!

Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten?
Unpünktlichkeit.

Wie sieht ihre „Traumschule“ aus?
In den Bergen, mit Wald, mit See, mit Tieren.

Was raten Sie Berufsanfängern?
Durchhalten!

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
Theater, Kino, Oper, Wandern.

Was ist ihr Lieblingsfilm?
Ich bin ein absoluter Kinofan und liebe tausende von Filmen.

Welche Musikrichtung gefällt Ihnen am besten?
Klassik.

Was ist Ihre Lieblingsfarbe?
Blau.

Was würden Sie mit einer Million Euro zuerst kaufen?
Ich würde eine Summerhill-Schule gründen.

Was Sie schon immer mal sagen wollten:
Ich habe immer alles gesagt, was ich sagen wollte.



Auf den Spuren jüdischen Lebens in Groß-Gerau - Kulturwoche der Klasse 9g

Vom 18. bis zum 22. Januar fand unsere Kulturwoche zum Thema „Jüdisches Leben in Groß-Gerau“ im ganzen 9. Jahrgang statt. Wir, die 9g, besuchten am Dienstag, den 19. Januar, eine Ausstellung über das jüdische Leben in Groß-Gerau in der Mensa der MBS. Am Tag darauf unternahmen wir einen Stolperstein-Stadtrundgang in Groß-Gerau mit Herrn Vorndran und wir schauten gemeinsam mit der Klasse 9f einen Film über das jüdische Leben im Nationalsozialismus an. Am letzten Tag der Kulturwoche, am Donnerstag, den 21. Januar, hatten wir eine Lesung mit Dirk Reinhardt.

Am Dienstag, den 19. Januar, besuchten wir gemeinsam mit der Klasse 9h eine Ausstellung zum jüdischen Leben in Groß-Gerau, welche Frau Alflen moderierte. Dort gab es eine Ausstellung von Plakaten mit verschiedenen Informationen über das jüdische Leben in Groß-Gerau, speziell in der Zeit des Nationalsozialismus. Wir haben einen Fragebogen bekommen und beantworteten die einzelnen Fragen mit Hilfe der Plakate.

Am Mittwoch, den 20. Januar, unternahmen wir mit der Klasse 9f einen Stadtrundgang durch Groß-Gerau und erfuhren viel Neues über die Juden, die früher hier gelebt haben. Herr Vorndran führte uns durch die Innenstadt und zeigte uns einzelne Stolpersteine in Erinnerung an die Juden, die überwiegend in der Zeit des Nationalsozialismus ums Leben gekommen oder aber nach Amerika geflohen waren. Ebenfalls führte er uns zum jüdischen Friedhof, wo wir uns umsehen konnten. Wir erfuhren viel über die jüdischen Friedhöfe und die Synagogen. Wir waren sehr erstaunt, da wir uns die Plätze von damals gar nicht vorstellen konnten. Allerdings lernten wir sehr viel über die (jüdische) Geschichte von Groß-Gerau und konnten uns einen besseren Einblick in die Zeit des Nationalsozialismus verschaffen.

Am Donnerstag, den 21. Januar, nahmen wir zusammen mit den anderen 9. Klassen an einer Lesung von Dirk Reinhardt teil. Herr Reinhardt stellte uns sein Buch „Edelweißpiraten“ vor und las einzelne Ausschnitte aus dem Buch vor.

Die Kulturwoche war sehr spannend und interessant. Wir konnten sehr viel über das Thema „Judenverfolgung“ von damals erfahren. Die Ausstellung mit Frau Alflen war sehr

kurz, um alle Fragen ausführlich beantworten zu können (wir hätten uns mehr Zeit gewünscht), dennoch war es interessant, so viel über die Juden, Synagogen oder jüdische Friedhöfe von damals zu erfahren. Der Stolperstein-Rundgang mit Herrn Vorndran und der Film waren sehr



interessant, da wir viele Stolpersteine in Groß-Gerau sehen und genauer kennenlernen konnten. Die Lesung am letzten Tag der Kulturwoche empfanden wir ein bisschen langweilig, da sie sich sehr in die Länge gezogen hatte. Dennoch war es gut zu erfahren, dass es Menschen gab, die sich gegen den Nationalsozialismus gewehrt haben.

Im Allgemeinen war die Kulturwoche sehr interessant, weil man wirklich viel lernen konnte. Wir können diese Woche weiterempfehlen.

Eileen Nier (9g) und Safae Oualhaji (9g)



Social Media

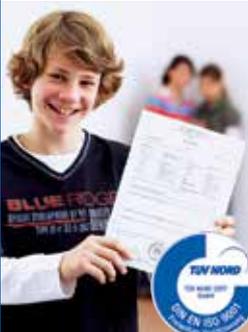
Wir, die Klasse 6d, hatten am Mittwoch, den 20.01.2016, in der dritten und vierten Stunde das Social Media-Projekt. Das wurde von Herrn Eid geleitet.

Herr Eid hatte uns erklärt, dass wir uns in der Öffentlichkeit darauf konzentrieren sollen, wo wir hinlaufen und nicht im Straßenverkehr auf dem Handy rumtippen sollen. Dazu hatte er uns ein englisches Polizeivideo gezeigt in dem ein junger Mann im Straßenverkehr nur auf sein Handy geschaut hat und dann bei Rot über die Ampel lief. Er wurde dann überfahren.

Außerdem hatte Herr Eid mit uns darüber geredet, dass wir nicht jedes Bild ins Internet stellen sollen. Wir müssen aufpassen, was auf den Bildern drauf ist. Denn was man erst ins Netz gestellt hat, das kann man nicht mehr löschen. Es ist dann für immer im Internet irgendwo auffindbar. Wenn du ein Bild mit deinen Freundinnen oder Freunden ins Internet stellst, musst du vorher die Eltern oder Erziehungsberechtigten um Erlaubnis bitten. Wenn diese es erlauben, darfst du das Bild ins Internet stellen (z.B. Instagram, Facebook, WhatsApp u.a.). Wenn es dir aber nicht erlaubt wird, dann darfst du das nicht. Das wäre dann eine Straftat und man kann große Probleme bekommen.

Wir haben viel gelernt und waren erstaunt, wie einfach man auch später noch Bilder findet.

Mia Mager (6d)



Jetzt Schülerhilfe!

**Jetzt informieren und sicher die
Versetzung schaffen.**

- Motivierte und erfahrene Nachhilfelehrer/-innen
- Regelmäßiger Austausch mit den Eltern
- TÜV-geprüftes Nachhilfeinstitut!

Beratung vor Ort: Mo.–Fr., 15.00–17.30 Uhr
Groß-Gerau • Am Marktplatz 15 •
über HUK-Coburg / BARMER • 06152 / 19 4 18
Mörfelden-Walldorf • Farmstr. 16-18 •
Eingang Ludwigstraße • 06105 / 19 4 18
Riedstadt-Goddelau • Bahnhofstr. 2 •
Ecke Starkenburger Straße • 06158 / 19 4 18

GRATIS INFO-HOTLINE, 8–20 Uhr
0800-19 4 18 08
www.schuelerhilfe.de

Schülerhilfe!

Ein Tag in der TU Darmstadt

Am Dienstag, den 12.01.2016 unternahm der WP2-Chemiekurs einen Ausflug in die TU Darmstadt. Frau Pollmann ist unsere Chemielehrerin und hatte diesen organisiert. Wir trafen uns um 7:45 Uhr am Hauptbahnhof Groß-Gerau, um gemeinsam um 8:15 Uhr nach Darmstadt zu fahren. Als wir endlich bei der TU angekommen waren, gingen wir ins Juniorlabor, welches eine Kooperation mit Merck ist. Wir wurden herzlich von Fr. Dr. Andrea-Katharina Schmidt und ihren Mitarbeitern empfangen. Als erstes hat sie uns eine Power-Point-Präsentation über den Farbstoff Indigo gezeigt und uns erklärt, wie wir diesen herstellen werden. Dann kleideten wir uns mit der entsprechenden Schutzkleidung ein und durften endlich ins Labor. So stellten wir Indigo her: Zuerst haben wir 3 Gramm 2-Nitrobenzaldehyd abgewogen und in ein Becherglas gegeben, dort haben wir 30 ml Aceton hinzugefügt. Dann haben wir mit einem Magnetrührer auf einer Heizrührplatte das Gemisch gelöst. Zu dieser Lösung wurden 15 ml destilliertes Wasser hinzugefügt. Mit einer Eppendorfpipette wurden 6 ml NaOH-Lösung hinzugegeben, wodurch sich die Lösung braun färbte. Danach wurde die Lösung filtriert und der Rückstand nacheinander mit Wasser, Ethanol und tert-Butylmethylether gewaschen, sodass man am Ende den Farbstoff Indigo als reines Produkt synthetisiert.



Der blaue Indigo ist einer der ältesten Farbstoffe. Man hat ihn schon vor 4000 Jahre in blauen Bändern an ägyptischen Mumien gefunden. Indigo kann aus den Blättern der Indigopflanze (*Indigofera tinctoria*) oder in Europa aus dem Färberwaid (*Isatis tinctoria*) gewonnen werden. In seinen Wurzeln, Blättern oder Blüten befinden sich die gelben Zuckerverbindungen Indican (in der Indigopflanze) oder Isatan (im Färberwaid). Das sind Vorstufen des Indigos, die durch Gärung Indoxyl bilden. Indigo selbst ist nicht wasserlöslich, aber die reduzierte Leukoform Indigoweiß nutzt man zum Färben. In der Leukoform färbten wir Seidentücher gelb und durch die anschließende Oxidation mit dem Luftsauerstoff entstand letztendlich die wunderschöne blaue Farbe. Wir fanden dieses Experiment sehr schön, da wir jetzt wissen, wie die Jeans, die wir täglich tragen, in Blue Denim gefärbt werden. Als Belohnung durften wir auch noch in einem zweiten Versuch Colaflaschen versilbern. Wir fanden den Tag sehr aufregend, da uns die Experimente viel Spaß und Freude bereitet haben.

Jetzt wissen wir auch, dass der Ausdruck „heute machen wir blau“, den man für jemanden verwendet, der die Schule schwänzt, ursprünglich aus der Küpenfärbung mit Indigo stammt.

Alessia Köhler (9c), Anastasia Moriben (9c), A. Pollmann (Chemielehrerin 9c)

„Down Under“ – lernen & leben.

Wir ver-
mitteln auch
Sprachreisen
und Summer
Camps.

international
EXPERIENCE

Schulaufenthalte in Australien!

Nimm deine Leidenschaft mit in dein Auslandsschuljahr.
Mehr unter: www.international-experience.net

Interview mit Frau Bruchhäuser und Herrn Wicht

Wir - die Intensivklasse 2 - haben von Peter Härtling „Die Möhre“ gelesen. In dieser Geschichte geht es um die Tage nach dem 2. Weltkrieg 1945, um Flucht und Hunger. Zu diesen Themen haben wir Herrn Wicht und Frau Bruchhäuser interviewt.

Javed: Waren Sie im Krieg in Deutschland? Wo wohnen Sie?

Frau Bruchhäuser: Ich wohnte in Wiesbaden.

Javed: In Wiesbaden gab es auch Krieg?

Fr. Bruchhäuser: Ja, wir haben es auch gespürt. Ich war noch ein kleines Kind.

Javed: Wie alt waren Sie?

Fr. Bruchhäuser: Ich bin 1934 geboren. Ich war noch ein Kind. Ich habe vieles vergessen, aber an das Schlimme kann ich mich noch erinnern.

Herr Wicht: Ich bin 1929 geboren. Für mich ging der Krieg am 30.03.45 im Taunus zu Ende. Dort habe ich gelebt. Ich war in der Hitlerjugend. Jeder musste dahin. Mit 14 war ich weg von zu Hause. Ich wurde als Soldat ausgebildet. Ich habe Panzergräben ausgegraben.

Abdullah: Wie war der letzte Tag des Krieges?

Herr Wicht: Die Deutschen haben versucht Widerstand zu leisten. Das hat den Amerikanern gar nicht gefallen. Die Amerikaner haben einen Jungen verprügelt, weil dieser „Amis“ zu ihnen gesagt hat. Ich war sehr dünn, wie ein Handtuch. Das hatte mit dem Hunger zu tun.

Frau Bruchhäuser: Ich wohnte in einer kleinen Straße. Es hat mich ziemlich beeindruckt, wie die Amerikaner mit ihren Panzern kamen. Sie waren sehr nett zu uns Kindern. Sie hatten mehr Angst vor uns als wir vor ihnen, so sagten damals meine Eltern.

Ana-Marta: Waren Sie Soldatin?

Fr. Bruchhäuser: Nein, ich war noch Kind.

Ana-Marta: Was haben Sie im Krieg gegessen und getrunken?

Fr. Bruchhäuser: Wir hatten sehr viel Hunger. Meine Familie hat alles versucht, um Essen zu bekommen. Sie haben getauscht. Wir haben trockenes Brot auf dem Ofen geröstet und selbstgemachte Marmelade gegessen. Es war eine schwere Zeit, die Nachkriegszeit.

Herr Wicht: Es war ein großer Unterschied, ob man in einer Stadt oder auf dem Land lebte. Ich lebte auf dem Land. Wir hatten eine große Familie und ich bin mit meinen Verwandten auf das Feld gegangen. Wir haben uns die liegen gebliebenen Kartoffeln geholt. Außerdem sind wir in den Wald gegangen und haben Bucheckern gesammelt. Daraus haben wir Öl gemacht. Wir haben auch Dinge getauscht. Geld war damals nichts wert. Für ein halbes Pfund Butter musste man 2 Stangen Zigaretten tauschen. Zigaretten hatten nur die Amerikaner. Man musste also ein gutes Verhältnis zu den Amerikanern haben.

Sandra: Mussten Sie arbeiten oder konnten Sie zur Schule gehen?

Herr Wicht: Ich ging zur Schule. Nach der Schule musste ich zu Hause helfen. Ich hatte 2 Hasen. Ich musste sie füttern und den Stall sauber halten.

Fr. Bruchhäuser: Wir hatten auch Hasen. Wir haben Futter vom Feld geholt und die Hasen damit gefüttert. Die Hasen wurden geschlachtet und gegessen.

Javed: Hatten Sie Hoffnung, dass Deutschland nach dem Krieg ein gutes Land wird?

Fr. Bruchhäuser: Ja, das hatten wir. Es konnte nur noch aufwärts gehen.

Herr Wicht: Ja, so ist es ist. Es konnte nur noch aufwärts gehen.

Borna: War viel kaputt?

Herr Wicht: Es kam darauf an, in welcher Stadt man lebte. Ich habe Frankfurt gesehen. Alles war zertrümmert. 1954 war ich Lehrer in Frankfurt. Überall waren damals noch Trümmer. Die Kinder haben in den Kellern gelebt. Bei mir zu Hause im Taunus waren nur drei Häuser zerstört.

Fr. Bruchhäuser: Bei uns in Wiesbaden waren viele Häuser zerstört. Auch die Schreinerei meines Großvaters war komplett zerstört. Er musste alles neu aufbauen.

Intensivklasse 2 mit Fr. Kunze-Engemann



SportTREFF
Ihr Fachgeschäft für Sport- und Freizeitkleidung
Inh.: Martina Herrlich
Mainzer Str. 5 · D-64572 Büttelborn · Telefon: 0 61 52 | 58 66 0
Zeiten: Mo.-Sa. von 9:00-13:00 Uhr + Mo.-Fr. von 14:30-18:30 Uhr
www.sporttreff-buettelborn.de * m.herrlich@gmx.net

Einstein Junior?
Stadtwerke Groß-Gerau Versorgungs GmbH
Darmstädter Straße 53
64521 Groß-Gerau
T (0 61 52) 17 20-0, F 17 20-20
www.GGV-Energie.de
Ihre Stromquelle

Ein Klassenausflug zur ExperiMINTa

Am 19.01.2016 war die Klasse 7g mit der Klasse 7b und deren Klassenlehrerinnen Fr. Pollmann und Fr. Hess im ExperiMINTa-Museum in Frankfurt. Die Endung MINT kommt von M für Mathematik, I für Informatik, N für Naturwissenschaften und T für Technik. Das ExperiMINTa ist ein besonderes Museum für Entdecker und neugierige, wissbegierige Menschen, die sich viele Fragen stellen, diese erforschen und begreifen wollen. Das Museum verfügt über 120 Stationen, an denen man selbstständig experimentieren kann und trotzdem jederzeit Hilfe und Erklärungen von den *Mintorinnen* und *Mintoren* bekommen kann. Dort kann man spielerisch experimentieren und seine eigene Kraft und Intelligenz herausfordern. An jeder Experimentierstation findet man



Anleitungen, die einem mit den Fragen „Was kann man tun?“, „Was sollte geschehen?“ und „Warum ist das so?“ weiter helfen. Bevor wir uns auf Entdeckungstour begeben konnten, wurde uns viel Wissenswertes über das Foucaultsche Pendel erzählt. Zum Beispiel, dass am 03.01.1851 der französische Physiker Foucault den ersten Pendelversuch zur Erdrotation durchführte. Dadurch wurde unser Interesse geweckt, ein Fadenpendel und Federschwingungen auszuprobieren. Danach haben wir das ExperiMINTa meist mit unseren Freunden oder sogar allein erkundet. Außerdem konnte man seinen eigenen Herzschlag vermessen. Die optischen Täuschungen waren verblüffend und vor allem, dass wir plötzlich ein Teilchen von einem bunten Kaleidoskop wurden, hat uns sehr fasziniert. Vor einer großen Säule staunten wir, wie sich rasant ein Tornado aufgebaut hat. Noch spannender war, dass wir auf einmal von einer riesigen Seifenblase umhüllt waren. Man konnte vieles über Licht und Schatten, über Töne und Schall, Beschleunigungen und Geschwindigkeit lernen. Mit der Kraft der eigenen Beine konnten wir einen Zug, Propeller oder Mixer in Bewegung setzen. Bei einer Station war eine Knobelaufgabe zu dem Pascalschen Dreieck aufgestellt. Fr. Pollmann hat uns erklärt, dass man sich damit die binomischen Formeln leichter merken kann und durch Anwenden der Polynommultiplikation die Beziehungen für höhere Exponenten herleitet. Außerdem gab es dort auch eine kleine Cafeteria. Unsere Klasse 7g fand diesen Ausflug toll, man konnte viele neue Eindrücke und Informationen mitnehmen und der Ausflug hat uns sehr viel Spaß bereitet.

Michelle Mahren (7g), Penelope Kilian (7g), Sandra Krumb (7g), A. Pollmann (Klassenlehrerin 7g)

Steinzeitprojekt Jahrgang 5

Am Freitag, den 15.01.2016, hatten wir den Projekttag „Steinzeit“. Wir starteten mit einem Rollenspiel, in welchem es um die Jagd und um den Tod in der Steinzeit ging. Wir benutzen Felle und eine „Quietschekeule“. Es wurden auch Kinder ausgesucht, die sich nicht gemeldet haben. Danach wurde uns gezeigt, wie man früher ein Seil hergestellt hat. Es durfte jeder ausprobieren. Als wir fertig waren, hatte jeder ein eigenes Seil hergestellt, welches er behalten durfte. Später lernten wir noch, wie man mit zwei Feuersteinen ein Feuer macht. Leider hat es nicht ganz so gut geklappt, aber es kamen ein paar Funken. Uns wurde auch gezeigt, wie man ein Feuer aus einem geraden Stock, Baumwolle und einem weiteren Stück Holz mit einem Loch entflammt. Die Baumwolle steckt man in das Loch und reibt mit dem Stock so lange bis ein Feuer entflammt. Danach haben wir mit Holzkohle und zwei Farbsteinen eine eigene Höhlenmalerei gemalt. Das Beste war, als wir am Schluss eine echte Messerklinge mit Feilen und Hammer erstellt haben. Am Ende durfte jeder seine Sachen, die er gemacht, hat mit nach Hause nehmen. Uns hat der ganze Tag gut gefallen, weil wir viele Sachen gelernt haben. Besonders gut fanden wir, dass wir nicht nur am Tisch saßen und Texte lasen oder Arbeitsblätter bearbeiteten, sondern auch Rollenspiele, Pfeilspitzen und Feuer gemacht haben. Da wir vieles ausprobiert haben, konnten wir es uns besser merken und es hat auch viel mehr Spaß gemacht. Wir bemerkten, dass man sich durch das Zusammenarbeiten besser kennenlernt und auch schöne Erinnerungen teilt.



Annika Lübke (5h), Mara Brebeck (5h), Nikola Hart (5h), Lene Hansel (5h)



 <p>RENAULT CREATEUR D'AUTOMOBILES</p>	<p>AUTOHAUS Gescheidle GMBH</p>
<p>Renault, Weltmeister in der Formel 1</p>  <p>Renault-Techniker haben ihren Anteil zum Erfolg beigetragen. Wir machen Ihren Renault fit für den Alltag, damit auch Sie Ihre Ziele erreichen.</p> <p>Ihr Mobil-Team vom Autohaus Gescheidle</p> <p>Rundumservice Neuwagen, Gebrauchtwagen Unfallreparaturen u.v.m</p> <p>Odenwaldstr. 15 64521 Groß-Gerau Tel. 0 61 52 / 5 49 48</p>	

Mozart statt Minecraft

Was wäre eine richtige Kulturwoche ohne den Besuch einer Oper? Richtig! Wie Wien ohne Kaffeehäuser und Minecraft ohne Steve!

Eine richtige Oper an einer Schule? Das ist doch viel zu teuer. Wie soll das gehen? Der großzügige Scheck von Herrn Görg, der diesen für die Firma Evonik überreichte, macht es jedes Jahr möglich. Und so gastierte die JUNGE OPER mit einer Aufführung von Wolfgang Amadeus Mozarts „Zauberflöte“ wieder einmal an der Martin-Buber-Schule und begeisterte die Schülerinnen und Schüler der fünften und sechsten Klassen sowie deren Lehrer. Gleich zu Beginn wurde das Publikum in der vollbesetzten Aula vom Ensemble in einer Art Quizshow getestet und durfte zahlreiche Fragen zum Thema Mozart beantworten. Natürlich wussten unsere Schüler bestens Bescheid. Kein Wunder, ihre Musiklehrer hatten sie zuvor im Unterricht perfekt auf diese berühmte Oper und den wohl bekanntesten aller Komponisten eingestimmt. Anschließend wurden schnell noch sechs Schüler kurzerhand als Unterstützung hinter die Bühne geholt. Dort gab es die passenden Kostüme und kurze Instruktionen, damit die „kleinen Schauspieler“ während der Oper gut in Szene gesetzt werden konnten. Dann konnte es endlich losgehen. Zwischen den bekannten Arien-Hits („Der Vogelfänger bin ich ja“ oder „Dies Bildnis ist bezaubernd schön“) wurde die Handlung unheimlich lustig und kindgerecht präsentiert. Die jungen Zuschauer lachten quasi ohne Unterbrechung, besonders wenn sie mit einbezogen wurden oder die sechs Klassenkameraden in ungewohnten Outfits auf der Bühne standen. Für noch größere Lacher sorgte nur das mehr oder weniger freiwillige Mitwirken der Lehrkräfte. So liefen die Sänger mehrfach in die Zuschauerreihen. Der Vogelfänger Papageno ließ sich von den Lehrerinnen küssen und die männlichen Lehrer mussten die Schönheit Paminas auf einer Skala von eins bis zehn beurteilen. Ganz still wurde es dann wieder, wenn die Sänger ihr stimmliches Können unter Beweis stellten. Die Musik kam dabei freilich vom Band, was aber der Wirkung keinen Abbruch tat. Nach etwas über einer Stunde wurden die Sänger der JUNGEN OPER und besonders natürlich unsere sechs Nachwuchstalente mit frenetischem Applaus gefeiert und von der Bühne verabschiedet. Und wenn ein alter Musiklehrer die strahlenden und glücklichen Kinderaugen beim Verlassen der Aula richtig deutet, dann war das für den ein oder anderen jungen Zuschauer vielleicht der erste, aber sicher nicht der letzte Opernbesuch. Die Musiklehrer der MBS sind sich jedenfalls einig, dass sie die JUNGE OPER auch bei der nächsten Kulturwoche engagieren werden – die großzügige, finanzielle Unterstützung von Evonik vorausgesetzt.



Fachbereich Musik

Hausaufgabenhilfe für Flüchtlingskinder

An der Martin-Buber-Schule werden in zwei Intensivklassen und in anschließenden Aufbaukursen zur Zeit mehr als 70 Kinder betreut, die über keine oder nur geringe Deutschkenntnisse verfügen. Sie bleiben etwa ein Jahr in den Intensivklassen, danach werden diese Schülerinnen und Schüler schrittweise dem Regelunterricht ihrer Jahrgangsstufe zugeführt.

Dabei werden sie kontinuierlich durch viele unterschiedliche Maßnahmen unterstützt, damit die Integration erfolgreich verläuft. Neben einem hohen pädagogischen Engagement der Lehrkräfte und der Kreativität bei der Entwicklung der unterschiedlichsten Maßnahmen kostet dies alles auch Geld. Die Schule bemüht sich ständig, hierfür neue Ressourcen zu erschließen.

So konnten, dank der Unterstützung der Firma Evonik, zwei neue zusätzliche Hausaufgabengruppen eingerichtet werden, die an jedem Wochentag für die Flüchtlingskinder stattfinden. Ein Mittagessen in der schuleigenen Mensa ist hierin ebenfalls enthalten. Die Kinder haben eine feste und qualifizierte Betreuungsperson, sodass sie eine insbesondere für sie dringend nötige zusätzliche Unterstützung erfahren können. Außerdem sind die Gruppengrößen so klein gehalten, dass eine intensive und persönliche Betreuung gewährleistet ist.

Unsere Schule stellt sich den großen Herausforderungen, die die neue Situation mit sich bringt. Unser Dank gilt an dieser Stelle all denen die sich hier, in welcher Form auch immer, engagieren und damit eine der wichtigsten Aufgaben unserer Zeit zu lösen helfen.

H. Simon (Klassenlehrer IK 1)

K

aus Meisterhand!

Knies

Tischlermeister

Beratung
Planung

Möbel
Fenster

Türen
Fußböden

Sonderbau
Decken





Tischlermeister Michael Knies ■ Mozartstr. 15 ■ 64572 Büttelborn ■ Tel.: 06152 - 949 250 ■ Fax: 06152 - 949 252
 Mobil: 0173 - 25 24 118 ■ e-Mail: info@tischler-kniess.de ■ Internet: www.tischler-kniess.de

Interreligiöser Dialog: Juden, Christen und Muslime im Gespräch

„Die Zusammenarbeit der Religionen ist in unserer Zeit notwendiger als je zuvor.“

Dieser Satz von Martin Buber, der in den letzten Jahren an Aktualität dramatisch gewonnen hat, bleibt an unserer Schule nicht graue Theorie, sondern wird in jedem Jahr mit Leben erfüllt: Alle Schülerinnen und Schüler der 10. Jahrgangsstufe machen sich im Projekt „Interreligiöser Dialog“ darüber Gedanken, wie Menschen trotz unterschiedlicher Religionen, Weltanschauungen und kultureller Hintergründe friedlich zusammenleben können.

In diesem Jahr fand dieses Projekt bereits zum 10. Mal statt. Durch die gute und konstruktive Zusammenarbeit von Lehrerinnen und Lehrern und Schülerinnen und Schülern haben sich einige Module im Laufe der Jahre verändert, doch der Grundgedanke und das Ziel des Projektes sind immer gleich geblieben.

Ziel dieses Projektes im Religions- und Ethikunterricht ist neben der Vermittlung von Grundlagenwissen über die drei Weltreligionen Islam, Judentum und Christentum insbesondere die Steigerung von Achtung, Toleranz und Wertschätzung des anderen als Grundlage für ein friedliches, harmonisches Zusammenleben an der Schule und in der Gesellschaft.

Das Projekt gliedert sich in verschiedene Bausteine: In den ersten Unterrichtswochen erarbeiten die Schülerinnen und Schüler in ihren Religions- bzw. Ethikkursen Grundlagenwissen zu den drei Weltreligionen. Neben der Herausstellung von Gemeinsamkeiten werden in diesem Zeitraum auch schon Fragen und Probleme des religiösen Alltags überlegt.

Bei einer Exkursion können dann alle Schülerinnen und Schüler die verschiedenen Gotteshäuser in Offenbach besuchen. Vertreter der einzelnen Religionen stellen in Moschee, Synagoge und Kirche wichtige Ausstattungsgegenstände vor und beantworten die Fragen der Schülerinnen und

Schüler zur Ausübung ihrer Religion.

Ein dritter Baustein legt den Schwerpunkt auf den Perspektivenwechsel mit dem Ziel der Förderung von gegenseitiger Achtung, Verständnis und Toleranz. In einer Projektarbeitsphase finden sich

Schülerinnen und Schüler aus den Religions- und Ethikkursen in kursübergreifenden Gruppen zusammen, bearbeiten eigene Fragestellungen zum Thema und bereiten die Präsentation ihrer Ergebnisse vor. Das kann



z.B. ein Rollenspiel sein, ein Kurzfilm, eine Plakatwand. Die Inhalte werden von den Jugendlichen mit viel Engagement selber erarbeitet und beschreiben die Probleme, aber auch die Chancen des Zusammenlebens von Menschen aus verschiedenen Religionen und mit unterschiedlichen Weltanschauungen. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler ganz bewusst auch den Dialog innerhalb der Schule führen, indem sie sich von ihren Mitschülerinnen und Mitschülern informieren lassen und sich austauschen über unterschiedliche Sichtweisen.

Am Projekttag „Interreligiöser Dialog“, dem Abschluss des Projektes, bieten die Fragen, die in den unterschiedlichen Präsentationen angesprochen werden, viel Diskussionsstoff. Ein „Abrahamisches Team“ - Vertreter der verschiedenen Religionen, die vom Interkulturellen Rat in Darmstadt vermittelt werden - diskutieren miteinander und mit den Schülerinnen und Schülern im Rahmen einer Podiumsdiskussion. Dieser Tag wird finanziell unterstützt vom Bundesinnenministerium und der „Dr. Buhmann Stiftung für interreligiöse Verständigung“.

Zu diesem Abschluss gehört auch, dass alle Projektteilnehmer sich an einem „interkulturellen Buffet“ bedienen können – vorbereitet von fleißigen Helfern aus der Schulküche.

Und so lässt sich rückblickend auf das ganze Projekt sagen, dass dieses Miteinander, der Austausch und das Einüben eines fairen Dialogs ganz im Sinne Martin Bubers ist, denn: „Alles wirkliche Leben ist Begegnung“.

U. Alfken

Wollt Ihr Musik, oder was ???

... egal, ob für den anspruchsvollen Einsteiger oder den erfolgsverwöhnten Profi - auf der Bühne oder im stillen Kämmchen - wir haben das Passende für euch:

- * Instrumente, Noten und Zubehör
- * Licht- und Tonanlagen
- * Verleih von Beschallungsanlagen
- * Reparatur-Service

... für jeden Anlass und für jeden Geldbeutel bei:

64521 GROSS-GERAU
WASSERWEG 9

TEL. 061 52/3 96 15
FAX 061 52/45 58
Internet: www.kksl.de e-Mail: info@kksl.de
KKSLE-GMBH@T-online.de

BESCHALLUNGS-TECHNIK-VERTRIEBS GmbH

Unser Service

- ❖ heute bestellt - morgen abgeholt (lieferbare Titel)
- ❖ Fach- und Schulbuchbestellung
- ❖ telefonische Beratung und Bestellung
- ❖ Internetbestellung unter: www.buchhandlung-zimmermann.de

individuell - schnell - kompetent

BUCHHANDLUNG ZIMMERMANN

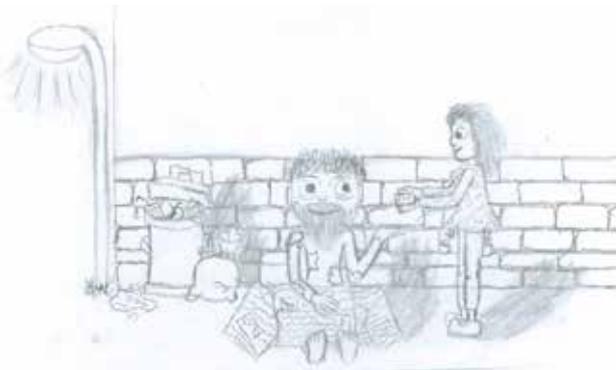
Darmstädter Straße 7 · 64521 Groß-Gerau
Telefon 061 52/27 39 · Fax 82860

Die Kompassredaktion freut sich immer, wenn wir eine Geschichte oder ein Bild (oder etwas anderes Kreatives) von euch abdrucken können. Dieses mal haben wir den ersten Teil von „Die Legende von Jupitania“, sowie eine passende Konzeptzeichnung bekommen.

Die beiden jungen Autorinnen haben bereits eine Fortsetzung versprochen. Viel Spaß beim Lesen.

Die Legende von Jupitania

Es war ein wunderschöner Abend in der Stadt Neptan, fand Laureen. Ein wenig zu kalt vielleicht, aber das hatte der Winter nun mal so an sich. Sie steckte ein Strähne ihrer langen, braunen Haare zurück unter die Mütze und spazierte weiter durch die dunklen Gassen ihrer Heimatstadt. Unter einigen Zeitungen hörte sie ein lautes Husten. Sie biss in ihr Brot und schaute nachdenklich zu dem Zeitungshaufen. Laureen packte ihr Brot in die kaputte Tasche und schaute sich dann um, wo das Husten herkam. Als sich die Zeitungen bewegten, entdeckte sie einen armen, obdachlosen Mann.



Laureen gibt Otto ihr Brot

Im ersten Moment war sie geschockt, doch dann merkte sie, dass es ihm auch nicht viel besser ging als ihr. Das Leben als zehnjähriges Waisenkind ist eben auch kein Zuckerschlecken. Sie setzte sich zu ihm und holte ihr angebissenes Brot wieder aus der Tasche. Der Mann sah sie erstaunt an, denn er wusste nicht, was sie von ihm wollte. Sie lächelte ihn freundlich an und gab ihm das Brot. Der Mann nahm das Brot dankend an und fragte ob sie nicht noch ein bisschen bei ihm bleiben will. Sie nickte und der Unbekannte gab ihr eine Zeitung um sich ebenfalls zuzudecken.

Er reichte ihr die Hand und sagte: „Mein Name ist Otto und wie heißt du?“ Laureen schüttelte Ottos Hand und sagte: „Ich bin Laureen. Wieso lebst du eigentlich auf der Straße?“ Mit einem traurigen Gesicht begann er seine Geschichte zu erzählen:

Seine Familie hatte ihn verstoßen, weil er jahrelang nach der magischen Frucht gesucht habe. Laureen fragte, was es mit der Frucht auf sich hatte. Otto erklärte ihr, dass es eine lange Legende ist. Diese Legende handelt von einem guten und einem bösem Land, die vor langer Zeit mal ein großes mächtiges Land waren, doch nach einer Auseinandersetzung zweier mächtiger Feen, wurde das Land durch eine tiefe Schlucht voneinander getrennt. Es gibt nur eine Möglichkeit, in das andere Land zu kommen: Eine Brücke. Doch diese wird auf der hellen Seite von zwei knuffigen,

weißen Hasen bewacht und auf der dunklen Seite von zwei furchterregenden, breiten Steindinosauriern. Es gibt nur eine Möglichkeit die Länder wieder zu vereinen und zwar indem man die beiden Kristalle der beiden Länder zusammenbringt.

Laureen stockte der Atem, doch bevor sie etwas zu der Legende sagen konnte, schlug die Kirchenuhr 8 Uhr abends. Hektisch sprang sie auf und rannte die Straße zurück, dabei rief sie Otto noch zu: „Ich muss schnell zurück ins Waisenhaus, meine Sachen packen. Morgen früh um 9! Dann treffen wir uns, draußen vor der Stadt, am Waldrand!“

Als Laureen im Waisenhaus ankam bekam sie mächtig Ärger und wurde sofort aufs Zimmer geschickt. Zu spät kommen wird von den Erzieherinnen (oder manchmal wohl eher Aufseherinnen) nicht gerne gesehen. Als sie die Treppen hoch ging, dachte Laureen bereits über den nächsten Regelverstoß nach: Morgen unbemerkt aus dem Haus schleichen. Das wird nicht leicht.

Sie warf ihre Tasche im Zimmer aufs Bett und kramte in ihrem Schrank herum. Sie nahm sich eine Decke und ihr Lieblingskuscheltier Berni als moralische Unterstützung. Das packte sie beides in ihre Tasche. „Vorräte brauche ich noch“, dachte sie. Laureen hatte noch ein wenig Brot auf dem Zimmer und ihren Lieblingskäse. Schnell in Papier eingepackt und schon verschwindet es in der Tasche. Kurz darauf ging Laureen müde ins Bett.

Als die ersten Sonnenstrahlen auf Laureens Gesicht fielen war sie sofort hellwach. Ein freudiger Sprung aus dem Bett, ein Griff zu Jacke und Tasche und schon war sie bereit. Langsam schlich sie Treppen hinunter, die Erzieherinnen wollte sie auf keinen Fall aufwecken, ihr geplanter Ausflug wäre sonst sofort ins Wasser gefallen und Laureen hätte den Rest des Tages mit Putzen und Kochen oder so was Doofem verbringen müssen. Während sie die Treppe hinunterschlich, bemerkte sie plötzlich eine Bewegung auf dem oberen Treppenabsatz. Wenn das eine Erzieherin gewesen wäre, hätte sie schon längst eine Standpauke erhalten, das musste jemand anderes sein. Laureen ging hinter der Ecke am unteren Treppenabsatz in die Hocke, mal sehen wer da so neugierig ist. Als sie einen Schatten um die Ecke herum kommen sah drückte Laureen ihren Verfolger gegen die Wand. „Bloß nicht zu laut“, dachte sie dabei noch. Vor sich hatte nun Kamran stehen. Ihren besten Freund und ebenfalls Bewohner dieses ach so feinen Etablissements.

„Hast mich also doch gesehen, was machst du so früh?“, flüsterte Kamran anstelle einer Begrüßung.

Laureen erzählte kurz was sie gestern erfahren hatte und welche Pläne sie nun verfolgte.

„Was? Ohne mich? Gib mir fünf Minuten, ich komme mit!“, Kamran rannte verblüffend leise die Treppe hoch. Bei seiner Rückkehr schlug er jedoch seine Zimmertür so laut wieder zu, dass mit Sicherheit eine Erzieherin wach wurde. Laureen sah mit Schrecken, wie die Türklinke der strengsten Erzieherin langsam herunter gedrückt wurde. Fortsetzung folgt...

Lisa-Marie Leder (7f), Alina Müller (7f)



Die Nibelungen in 45 Minuten

Die siebten Klassen hatten in der Kulturwoche die Vorführung „Ich bin nicht Siegfried - die Nibelungensage in 45 Minuten“ gesehen. Der Schauspieler Tino Leo hatte dabei alle Rollen alleine gespielt, es war also ein Theatersolo.



Damit wir unterscheiden konnten, wen er gerade spielt, hatte er die einzelnen Charaktere mit ihren speziellen Merkmalen auf Malpapier gezeichnet und an Pinnwände gehängt. Immer wenn er jemanden direkt gespielt hatte, hat er sich vor das Bild gestellt. Außerdem hatte er seine Stimme, Haltung und Mimik entsprechend deutlich verändert.

Nachdem er uns von Siegfried dem Drachentöter, seiner Frau und ihren Freunden und Feinden erzählt hatte und das Schauspiel zu Ende war, konnten wir ihm noch einige Fragen stellen. Diese hatte er dann auch alle beantwortet. Zum Beispiel hatten wir erfahren, dass er schon als Jugendlicher Schauspieler werden wollte und er seinen Beruf sehr mag.

Mit den Nibelungen tritt er bereits seit 5 Jahren überall in Deutschland auf.

Das Stück hatte uns allen sehr gut gefallen, besonders weil er es mit viel Humor vorgeführt hat. Außerdem hatte er ab und zu auch uns Schüler mit einbezogen. Hoffentlich ist unser Programm in der nächsten Kulturwoche auch so interessant.

Max Hassenzahl (Kompassredaktion)

Jochen Till - Lesung für den Jahrgang 8

Am 19. Januar 2016 fand in der Schulbibliothek eine Lesung von Jochen Till statt.

Jochen Till stellte dem Jahrgang 8 seine Bücher vor. Sein Begleiter Linus las bestimmte Stellen aus den Büchern vor, sodass wir einen Eindruck bekommen konnten.

Wir konnten Fragen stellen, die uns interessierten. Außerdem zeigte er uns mithilfe einer Art Leinwand die alten und neuen Cover seiner Bücher.

Nach der Lesung konnte man sich eins seiner Bücher kaufen und es signieren lassen. Manche seiner Bücher findet man auch hier in unserer Schulbibliothek.

Das Vorlesen aus seinen Büchern hat uns sehr gut gefallen.

Sena Taskin (8b), Tamara Seferovic (8b)

GUTE AUSSICHTEN.
Für dich.
Über 50 praxisorientierte Studiengänge, mit denen man was anfangen kann.
Hochschule Darmstadt.

h_da h-da.de/bachelor

GEMEINSCHAFT DIE BEWEGT

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Entdecken Sie neue Möglichkeiten der Vereinsförderung mit Crowdfunding, der modernen Art der Sponsorengewinnung für Ihre Vereinsprojekte. Neugierig? Klicken Sie mal rein! www.gemeinschaft-die-bewegt.de

Groß-Gerauer Volksbank

Niederlassung der Volksbank Darmstadt - Südhessen eG

„Leserbriefe“

Wie man bereits auf Seite 10 lesen konnte, freuen wir uns über (fast) jede kreative Zusendung. Auf dieser Seite ist etwas Besonderes zu finden. Zwei Schüler, beide männlich, hatten sich im Unterricht abfällig über Frauen ab 35 geäußert. Als zusätzliche Lernleistung kamen die beiden in den Genuss, ihre Meinung verschriftlichen zu dürfen. Im Ausgleich kommen wir alle dadurch zu dem Vergnügen, diese Gedankengänge erklärt zu bekommen.

Wir danken Dennis und Sascha dafür, dass wir ihre Texte hier abdrucken dürfen. Wir wünschen (besonders allen Müttern) viel Spaß bei Lektüre und Selbstreflexion.

Anmerkung der Redaktion:

Wir möchten an dieser Stelle gezielt darauf hinweisen, dass die Meinung von einzelnen Autoren nicht immer die Meinung der (Chef-)Redakteure widerspiegelt (nur manchmal).

Warum sind Frauen ab 35 Jahren alt?

Sie bekommen Falten und sehen alt aus. Sie fühlen sich alt alt weil sie keine Power mehr haben. Sie wünschen sich wieder jung (so 20) zu sein. Sie fühlen sich dicker wenn sie 30 sind und denken sie sind hässlich. weil sie nun noch 65 Jahre brauchen bis sie 100 Jahre alt sind. Sie denken sie sind zu alt für Schwanger schaffen und denken an ihren Ruhestand.

Dennis Wetzel 7c

Warum Frauen sich alt fühlen. Weil die Frauen sich schon mit 30 alt fühlen und sie mit 35 schon graue Haare haben und die ersten Falten. Sie fühlen sich alt weil sie meinten sie hätten keine Power mehr. Und sich wieder Jung zu sein. Sie fühlen sich auch dicker weil sie denken die können kein Sport mehr machen. Weil sie dann noch denken das nur noch 65 Jahre fehlen bis sie 100 sind. Sie wollen mit 35 keine Kinder mehr haben weil sie denken sie wären zu alt dafür. Sie denken sie sind hässlich.

Sascha Müller

7c Fr. Koranzki

RHEIN-MAIN-VERKEHRSVERBUND **RMV**

CleverCard kreisweit im Landkreis Groß-Gerau
 Die **Jahreskarte** für **Schüler** und **Auszubildende**



365 Tage mobil sein im gesamten Landkreis Groß-Gerau für nur 1,12 € pro Tag* – und in den hessischen Schulferien sogar im gesamten RMV-Gebiet. Das bietet die CleverCard kreisweit. Alle Infos gibt's in der RMV-Mobilitätszentrale Groß-Gerau, Tel. 061 52/84 777 und unter www.LNVG-GG.de.

*Bei Einmalzahlung des Gesamtpreises in Höhe von 409 € inkl. 2 % Skonto.

 **RMV-Servicetelefon**
069/24 24 80 24

 www.rmv.de

Preiswerte Markenmöbel auf 4000 m² | Küchenstudio mit 500 Küchenfronten | Kostenlose Lieferung in ganz Deutschland

JAB ANSTÖTZ
WINNER
JORI
 TEAM 7
LEOLUX
TECTA
 himolla
 rational
TEMPUR
now! by hülsta
Miele
SIEMENS
COR
 schüller KÜCHEN
 SPECTRAL
hülsta
 WOSTMANN
 u.v.m.



MÖBEL Heidenreich

GROSSE MARKEN, KLEINE PREISE

SUDETENSTRASSE 11 | 64521 GROSS-GERAU
www.moebel-heidenreich.de | Mail: info@moebel-heidenreich.de
 Tel: 06152/17766-0 | Öffnungszeiten: Mo – Fr 9 – 19 Uhr, Sa 9 – 16 Uhr

Bequem ist einfach.

FirstGiro + FirstGiro PLUS



Wenn das Jugendgirokonto einfach mehr drauf hat.

Wenn's um Geld geht
 **Kreissparkasse Groß-Gerau**

www.kskgrossgerau.de

Neue Lieblingsbrille?!



DIE BRILLE

Groß-Gerau · Marktplatz 16 · 06152-83292 | Büttelborn · Mainzer Straße 2 · 06152-56823

Schreibwerkstatt - Klasse 10

Tagesschau

Der Gabriel für Wirtschaft und Umwelt,
Der Schäuble entscheidet übers Geld,
Die Merkel ganz enthusiastisch:
„Wir schaffen das Leute, bleibt elastisch!“

Die von der Leyen beim Militär,
an der Gulaschkanone, Kinder es gibt Essen, kommt her.
Der Seehofer vor lauter Stress, bricht er zusammen,
während die AfD-Äffchen fleißig Stimmen sammeln.

Die Pegida meldet sich auch ab und zu,
seit Köln geben sie keine Ruh,
„Das war das Werk von Asylanten!“, hetzen sie,
die Rechten so entschlossen wie nie
Deutschland zu retten
Vor ihrer eigenen Phantasie!

Pascal Hoffmann (10f)



© Lupo / pixelio.de

Fremdenhass

Fremdenhass, er ist für mich unverständlich. Einen Menschen nur wegen seiner Herkunft, seiner Hautfarbe und seiner religiösen Überzeugung nieder zu machen! Wie kann ein Mensch dies tun? Asylantenheime in Brand stecken, Leute nur aufgrund ihres Aussehens beurteilen, ihnen Sachen zu unterstellen nur weil sie nicht aus dem eigenen Land sind? – verrückt, einfach nur verrückt!

Seid euch im Klaren, dass wir alle nur Menschen, auf einem Planeten sind!

Sie kommen, weil sie hoffen hier in Frieden leben zu können und was machen wir? Wir heißen sie hier nicht willkommen, wir unterstellen ihnen, sie würden unsere Jobs klauen, unsere Frauen begrabschen, unsere Sachen stehlen und da das alles noch nicht reicht, vergewaltigen sie auch noch unsere Kinder?

Tut mir Leid, aber wer sowas denkt ist geblendet von seinen falschen Vorurteilen!

Lea Rehn (10e)



© Hajo Rebers / pixelio.de

Ein Elfchen

Mondweiß
Die Zeit
In unserer Welt
Wir kennen sie nicht
Unberechnend

Christin Jutzi (10d)

Der Zocker

Controller bereit,
der Fernseher flimmert,
es ist nicht viel Zeit,
der Zocker wimmert,
„kein W-LAN“



Vinzenz Gries (10f)

Projekt Cybermobbing

Am Donnerstag, den 21.01.2016, von 8:50 Uhr bis 13:15 Uhr fand ein Projekttag zum Thema Cybermobbing (auf Englisch „cyberbullying“) bei uns an der MBS statt. Wie alle anderen sechsten Klassen, hatte auch die 6d zunächst einen Film geguckt. In diesem wurde gezeigt, wie ein Junge zuerst viele Freunde hatte, aber immer besser in der Schule wurde und deswegen gemobbt wurde. Cybermobbing findet im Internet statt, oft sind die Täter anonym. Wenn so etwas passieren sollte, den Chat nicht löschen, sondern als Beweis beibehalten und sofort zum Elternteil gehen. Am Ende des Films hatte der Junge es dann mit Hilfe seiner Mutter geschafft, dieses Problem zu lösen.

Danach sollten alle ein Arbeitsblatt über den Film machen. Man sollte aufschreiben, was die einzelnen Personen gemacht haben und warum. Danach haben alle mit ein paar Äpfeln und einem Rucksack nachgespielt, wie schwer die Last ist, gemobbt zu werden. Die Folgen sind meist: Wut, Angst, Rückzug (wollen keinen Kontakt zur Außenwelt) und sogar Selbstmordgedanken. Später fing jede Klasse damit an, etwas zu proben, um es später den anderen Schülern vorzustellen. Die 6a hatte ein Gedicht und einen Rap vorgestellt, die 6b präsentierte ebenfalls ein Gedicht. Die 6c malte ein Bild und die Klasse 6d und e haben jeweils ein Theaterstück aufgeführt.

Insgesamt hatte man einen guten Einblick bekommen, wie es jemandem gehen kann, der gemobbt wird.

Wenn jemand gemobbt wird, hilf ihm, denn vielleicht brauchst du auch irgendwann seine Hilfe.

Johannes Helmer (6d), Ayleen Nold (6c) und Jiayi Hu (6c)

Cybermobbing – Gedicht

Cybermobbing ist nicht unser Ding,
denn das macht gar keinen Sinn.

Lass das Handy beim Mobben stecken,
denn das kann Leben retten.

Wir sind zusammen von Zeit zu Zeit,
sind doch verrückt und befreit.

Cybermobbing ist nicht witzig zu tragen,
denn man muss es ertragen.

Cybermobbing sollte man verzeihen,
denn dann ist niemand mehr allein.

Fang Leute, die fallen,
denn sonst wirst du irgendwann mal diejenige sein.

Wir sind gerecht und fair,
denn Cybermobbing ist unfair.

Concetta, Viviana, Celin, Celine, Jocey, Isabelle (6a)

Cybermobbing - Rap

Du schaffst das schon,
du bist den Neid und den Hass gewohnt,
aber du hast Herz
und irgendwann wird das belohnt.
Sei deinen Freunden nah,
doch deinen Feinden näher,
vergessen ist einfach,
doch verzeihen ist schwer.

Cybermobbing hast du das gehört?
Das ist voll gestört.
Ich habe das Video abgehört
und es hat seine Welt zerstört.

Viele machen es zum Spaß,
doch es ist gefährlicher als Glas.
Man beleidigt ihn als Streber,
denn er ist Brillenträger.

Du hast gelernt,
dass Cybermobbing nicht gut ist,
doch, wenn du das machst,
wirst du es dein Leben lang bereuen.

Pawel, Davide, Younes, Azan, Finn (6a)

Herzlich willkommen im Asienpalast in Groß-Gerau

Großes Buffet mit über 100 verschiedenen Auswahlmöglichkeiten

<p style="text-align: center; color: red;">Mittagsbuffet</p> <p>Mo.–Do. von 11.00 bis 14.30 Uhr (außer feiertags) pro Person 7,90 €</p> <p>Kinder (4–7 J.) 3,80 € Kinder (8–11 J.) 5,80 €</p> <p>Jeden Freitag und Samstag von 11.00 bis 14.30 Uhr (außer feiertags) „Mongolisch Teppanyaki“ pro Person 9,90 €</p> <p>Kinder (4–7 J.) 4,90 € Kinder (8–11 J.) 6,90 €</p> <p><small>Wenn Sie bei uns einen Geburtstag feiern möchten, können Sie zu uns kommen, denn es gibt Kuchen oder Torte und auch ein Überraschungsgeschenk für Sie! Fühlen Sie sich bei uns wohl, mit schöner Geburtstagsmusik von unseren netten Mitarbeitern, die auch für Sie singen. Bedenken Sie sich am warmen Buffet mit frischem Fleisch und Fisch.</small></p>	<p style="text-align: center; color: red;">Abend-Buffer</p> <p>„Mongolisch Teppanyaki“ Mo.–So. von 17.30 bis 22.30 Uhr und an Sonn- und Feiertagen auch mittags von 11.00 bis 15.00 Uhr pro Person 14,90 €</p> <p>Kinder (4–7 J.) 5,80 € Kinder (8–11 J.) 8,90 €</p> <p style="text-align: center; color: red;">Happy Hour</p> <p>Jeden Sonn- und Feiertag von 15.00 bis 17.00 Uhr pro Person 11,90 €</p> <p>Kinder (4–7 J.) 5,20 € Kinder (8–11 J.) 7,30 €</p>	<p style="text-align: center; color: red;">Abendbuffet</p> <p style="text-align: center; color: red;">ab 20.30 Uhr:</p> <p style="text-align: center; color: red;">Jeden Abend von 20.30 bis 22.30 Uhr</p> <p style="text-align: center; color: red;">20 % Rabatt</p>
--	---	--

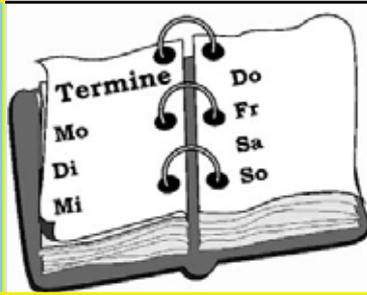
Helvetiastraße 5, 64521 Groß-Gerau
Telefon 061 52/1871940/-41
Täglich geöffnet von 11.00 bis 23.00 Uhr
E-Mail: guang.hu@gmx.de

Kinder unter 4 Jahren
essen gratis!

Speisen für Körper, Geist und Seele
Mit jedem Bissen schmeckt man heraus, was die Küche vom Asienpalast ausdrücken möchten. Denn Speisen sollen nicht nur den Körper nähren, sondern auch den Geist und die Seele. Gesund ist nicht nur das, was nahrhaft ist, sondern auch Genuss und Vergnügen bereitet. Die Klarheit und Raffinesse der Küche findet sich auch in dem Rahmen wieder, in dem sie im Asienpalast dargeboten wird. Das Interieur verbreitet mit seiner puristisch-authentischen Gestaltung und seinem eindrucksvollen Zusammenspiel von Farben, Formen und Licht Wohlbefinden und Entspannung. Begleiten Sie das Team des Asienpalastes auf der Reise durch die fantasievolle und sinnliche Welt seiner Kochkunst und erleben Sie, was feiner Geschmack wirklich bedeuten kann. In dem hellen Restaurant erwartet die Gäste ein langes Buffet. Mit einer großen Auswahl an asiatischen Köstlichkeiten, mittags und abends mit verschiedenen Eissorten. Bei der Zubereitung werden ausschließlich frische Produkte verwendet. Außerdem legt das Restaurant großen Wert darauf, dass die Speisen ohne Geschmacksverstärker zubereitet werden.

Das Team des Asienpalastes freut sich auf Ihren Besuch.

**Termine
(Änderungen
vorbehalten)**



- 05.05.2016 und 06.05.2016 Schulfrei wegen Himmelfahrt
- 09.05.2016 bis 13.05.2016 Schriftliche Abschlussprüfungen HS und RS
- 13.05.2016 Test-Nachschreibetermin
- 16.05.2016 Schulfrei wegen Pfingsten
- 18.05.2016 Pädagogische Konferenz
- 23.05.2016 Schulleternbeirat 19:00 Uhr
- 01.06.2016 Schilf
- 01.06.2016 Schulkonferenz
- 03.06.2016 Test-Nachschreibetermin
- 05.06.2016 bis 11.06.2016 Englandfahrt
- 08.06.2016 Übergang 4+5
- 08.06.2016 Jahrgangskonferenzen
- 09.06.2016 Musikabend
- 14.06.2016 Nachtermin Schriftliche Abschlussprüfungen
- 15.06.2016 Gesamtkonferenz
- 20.06.2016 Bundesjugendspiele 8-10
- 21.06.2016 Bundesjugendspiele 5-7
- 22.06.2016 Zeugnikonferenz 9/10
- 28.06.2016 Wandertag
- 30.06.2016 Fußballturnier 8
- 01.07.2016 Abschlussball
- 04.07.2016 bis 08.07.2016 Probe-Projektprüfung 8
- 07.07.2016 Abschlussfeier

Termine Hausaufgabenhilfe

Alle Gruppen beginnen um 13:15 Uhr.
Ausnahmen:
5a und 5b montags erst ab 14:30 Uhr
6a und 6b donnerstags erst ab 14:30 Uhr

Offene Gruppen	Raum	Tage
Offene 5+6	D 1.04	Mo, Mi, Do
Offene 6	B 2.05	Di
Offene 5+6	D 1.06	Fr
Offene 7-10	Bücherei	Mo - Fr
Feste HA-Hilfe	Raum	Tage
5a	D 1.06	Mo, Mi, Do
5b	D 1.01	Mo, Mi, Do
5a + 5c	D 1.07	Mo, Mi, Do
5d	D 1.02	Mo, Mi, Do
5e	D 1.09	Mo, Mi, Do
5f + 5h	D 0.10	Mo, Mi, Do
5b + 5g + 5h	D 1.03	Mo, Mi, Do
6a + 6b	B 2.08	Di, Mi, Do
6c + 6d	B 2.09	Di, Mi, Do
6e	B 2.07	Di, Mi, Do
6f	B 2.12	Di, Mi, Do
IK 1	A 1.21	Mo - Fr
7b + 7e + 7g	C 1.14	Mo, Mi, Do
bis 16:15 h	D 0.10	Mo - Do
Freitags (bis 15:15 h)	D 1.04	alle 5. Kl.
	D 1.06	alle 6. Kl. + offene HA

KOMPASS. Zeitung der Martin-Buber-Schule Groß-Gerau.

Vier Ausgaben pro Jahr je 1300 Exemplare. Herausgeber: Martin-Buber-Schule Groß-Gerau. Integrierte Gesamtschule mit Ganztagsangebot (MBS), Wilhelm-Seipp-Str. 1, 64521 Groß-Gerau, Tel. 06152-981110, Fax 06152-981131, Email: kompassmbs@gmx.de, Redaktion: Nils-Thomas Huck. Im Internet unter www.mbs-gg.de
Druck: Druckerei Höhn, Laudenbach

**Dachdeckermeister
Frank Oehme GmbH**

Manchmal vergeht die Zeit wie im Flug und vor allem wenn man Dinge tut, die einem so richtig Spaß machen. Das ist bei uns der Fall. Seit nunmehr 25 Jahren betreiben wir unsere Firma und leben unser Handwerk. Mit Freude schauen wir auf unsere nachfolgende Generation. Unser Sohn Philipp unterstützt uns als Geselle im Betrieb und Felix geht seinen schulischen Weg. In unserem Jubiläumsjahr möchten wir uns bei allen bedanken, für die wir Aufträge ausführen durften und garantieren unsere Ausbildung und Qualifikation weiter zu entwickeln, um für die von Ihnen gestellten Aufgaben in Zukunft gut gerüstet zu sein.

Ihr Frank Oehme



Wir bieten Ihnen folgende Arbeiten an:
Dacharbeiten - Dachspengerei - Flachdachsanieierung - Fassadenbekleidung - Gerüstbau
Terrassen-/Balkonsanieierung - Innenausbau - Dachstuhlusbau - Wärmedämmung
Dachdeckermeister Frank Oehme GmbH - Schützenstraße 13 - 64521 Groß-Gerau
Tel.: 0 61 52 / 3 99 05 - www.dachdeckermeister-oehme.de



**Redaktions-
schluss
für die
nächste
Ausgabe
ist am
31.05.16**